

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 36 (1928)

Heft: 8

Artikel: Gefährdung der Säuglinge durch Hitze

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-974049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichen Gebieten verschieden. In der Physik, die vorbildlich für das Wesen wissenschaftlicher Erkenntnisse ist, liegen die Verhältnisse wesentlich günstiger als in der Biologie. Auch hier gelten zwar physikalische und chemische Gesetze, aber sie erklären die Vorgänge im gefunden und kranken Körper nicht. Die Exaktheit physikalischer Forschung ist unmöglich. Gerade darum muß der Arzt gegenüber Leben und Krankheit und im Gefühl seiner schwierigen Heilungsaufgabe teleologisch denken. Der gewaltige Vorgang der Ent-

zündung z. B. kann ihm nichts anderes als Abwehr und zweckmäßige Reaktion des Körpers auf Schädlichkeiten bedeuten. Nur das Zuviel und Zustrak will er beeinflussen und kann es, wenn er richtig beobachtet und genügend Erfahrung hat. Gerade darum ist die Beobachtung am Krankenbette von so ausschlaggebender, grundsätzlicher Bedeutung. Naturale Zusammenhänge wie in der Mechanik gibt es in der Biologie nicht. Leben wird nur durch Leben verstanden.

(Fortsetzung folgt.)

Gefährdung der Säuglinge durch Hitze.

Heiße Jahreszeit = große Säuglingssterblichkeit.

Die Säuglingsfürsorgekommission des Gemeinnützigen Frauenvereins Luzern erachtet es als ihre Pflicht, im Hinblick auf die heiße Jahreszeit die Mütter auf folgende Vorsichtsmaßregeln aufmerksam zu machen:

1. Die Kinder sollen morgens und abends mit frischem Wasser am ganzen Körper gewaschen werden.

2. Die Kleidung des Kindes soll so leicht als möglich sein (Hemdchen, leichtes, gestricktes, baumwollenes Säckchen und Windel); das Kind soll im Bett nur leicht zugedeckt werden.

3. In heißen Dachwohnungen sollen öfters Fenster und Türe geöffnet (Durchzug), das Kind aber vor direktem Zug geschützt werden.

4. Wenn irgend möglich, soll im Wohnraum des Säuglings nicht gekocht werden, da heiße, feuchte Luft den Säugling außerordentlich schädigt; ebenso soll der Säugling sich nicht in der Küche aufhalten.

5. Muttermilch ist die beste, die sicherste Nahrung zur heißen Sommerzeit zur Ver-

hütung ernster Verdauungsstörungen. Es darf daher zu dieser Zeit nicht abgestillt werden.

6. Die künstliche Nahrung des Säuglings soll so knapp als möglich gehalten werden, um einer Verdauungsstörung durch Überfütterung vorzubeugen. Die Verdauungsstörungen der Flaschenkinder nehmen in der heißen Jahreszeit leicht gefährlichen Charakter an. Speziell wird gewarnt vor Ernährung der Säuglinge mit Vollmilch.

7. Stellt sich Durst ein, so soll während der Hitze reichlich leichter, nicht zu warmer Lindenblütentee gereicht werden.

8. Die alle Tage frisch zu bereitende Nahrung soll an einem kühlen Orte, die Milch in fließendem Wasser aufbewahrt werden.

9. Zur heißen Jahreszeit soll gleich zu Beginn einer Ernährungsstörung ärztliche Hilfe aufgesucht werden.

10. Bis zur Konsultation eines Arztes muß jede Nahrung ausgesetzt und nur mit einer Sacharintablette gesüßter, sehr schwacher Schwarztee verabreicht werden.

Die Mütter werden auf die unentgeltlichen ärztlichen Sprechstunden der Mütterberatungsstellen, wie sie an jedem größeren Orte bestehen, aufmerksam gemacht.